

AREGGER POST



SCHWERPUNKT

FORTSCHRITT

Die Zeit bleibt
nicht stehen

Seite 4

RÜCKBAU

NACHTEINSÄTZE

Spektakulärer
Tunnelrückbau

Seite 16

TIEFBAU

GROSSPROJEKT

Aushub Dreiklang mit
vorgängigem Rückbau

Seite 22



SCHWERPUNKT
Die Zeit bleibt nicht stehen



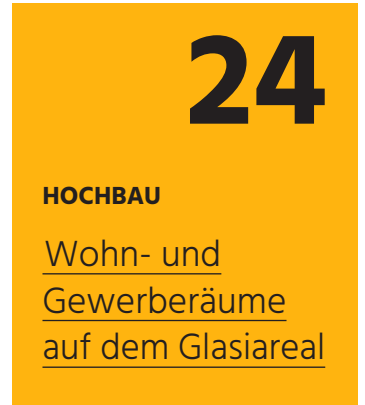
KURZ & BÜNDIG
Bilder und Geschichten rund um die Aregger AG



RÜCKBAU
Neuorganisation



TIEFBAU
Riesenaushub in nur fünf Monaten



HOCHBAU
Wohn- und Gewerberäume auf dem Glasiareal



GRUPPE
André Aregger kommt für Kurt Kumschick



MENSCHEN
«Ein Abenteuer, das ich nie vergessen werde»



PERSONELLES
Wir gratulieren



VERANSTALTUNGEN
Impressionen zu Anlässen

Impressum

AREGGER POST
Jährliches Informationsbulletin der Aregger Unternehmungen

Herausgeber
Aregger AG Bauunternehmung,
Kigro AG, Allegro Transport AG,
Benerz AG

Redaktion
apimedia ag

Konzept und Gestaltung
Elif GmbH

Cartoon
www.live-karikaturen.ch

Druck
SWS Medien AG Print

DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT SIND GESTELLT!

Zu Beginn der 80er-Jahre haben wir unser neues Verwaltungsgebäude mit Werkhof, Werkstatt und LKW-Halle im Mühlemoos eingeweiht. So konnten wir das Dorfzentrum von Buttisholz von Verkehr und Emissionen entlasten und in allen Bereichen effizienter arbeiten. Die grossen Herausforderungen der letzten vierzig Jahre haben wir gemeinsam mit einem starken Team gemeistert.

Heute stehen wir auf soliden Beinen und stellen erneut die Weichen.



HANS AREGGER
Geschäftsführer und Inhaber

Die Entwicklungen in den letzten 15 Jahren, insbesondere im Maschinenpark, aber auch bei der Konzentration auf den Standort Buttisholz, haben die Grenzen des heutigen Betriebsareals aufgezeigt. Die geplanten Optimierungen und Ausbauten am heutigen Standort wurden durch eine ganz andere Weichenstellung in eine neue Richtung geführt: Wir können das heutige Areal meinen Cousins aus der Familie Tschopp abgeben und auf einem grossen, nahegelegenen Areal der Korporation einen kompletten Neubau erstellen. Das gesamte Projekt konnte in Rekordzeit und unbürokratisch abgewickelt werden. Das eröffnet nicht nur unseren Firmen und allen Mitarbeitern neue

Perspektiven für die Zukunft, auch die Firmen Tschopp Holzindustrie sowie Interspan Tschopp bzw. Toma Holz AG können sich weiter positiv entwickeln. Anfang 2020 werden wir mit den Hauptarbeiten für den neuen Werkhof beginnen und hoffentlich im Herbst 2021 eröffnen können.

Neben dem neuen Firmensitz ist es uns auch gelungen, die Nachfolge von zwei Schlüsselpersonen in unserer Firma zu regeln: Franz Muri und Kurt Kumschick wurden und werden durch junge, dynamische Mitarbeiter abgelöst.

Trotz zunehmendem Druck in der Baubranche bin ich zuversichtlich, was unsere Zukunft angeht. Es werden vermehrt alte Bauten und zu kleine Infrastrukturbauten zurückgebaut und durch neue Projekte ersetzt. Wir haben top Mitarbeiter, ein junges Führungsteam, das nach wie vor auf die Kompetenz von erfahrenen alten Füchsen bauen kann, und letztlich einen Maschinenpark, der seinesgleichen sucht. Die Weichen für die Zukunft sind also gestellt! ■



DIE ZEIT BLEIBT NICHT STEHEN

Stillstand bedeutet Rückschritt. Das gilt auch für die Baubranche. Wie hat sich die Aregger AG in den letzten Jahren entwickelt? Wir haben bei einigen langjährigen Mitarbeitenden nachgefragt.



Bild Seite 4 & 5: Kurt Kumschick umgeben von Maschinen auf der Deponie Neuhüsl.

Bild rechts: Die Digitalisierung bietet Simon Ottiger und Urs Odermatt neue Möglichkeiten in der Planung.

Kurt Kumschick, du bist seit 33 Jahren im Unternehmen. Was hat sich in dieser Zeit verändert?

KURT KUMSCHICK: Sehr vieles. Zum Beispiel die zunehmende Hektik bei der Auftragsabwicklung. Bei der Allegro Transport AG ist es so, dass die Fahraufträge immer später reinkommen. Um 16 Uhr wissen wir oft noch nicht, wie der nächste Tag auszusehen hat. Die Disposition ist eindeutig anspruchsvoller geworden. Und doch schaffen wir es immer wieder, dass am nächsten Tag alles



Um 16 Uhr wissen wir oft noch nicht, wie der nächste Tag auszusehen hat.

KURT KUMSCHICK
Geschäftsführer der Kigro AG, Benerz AG und Allegro Transport AG



reibungslos läuft. Diese Hektik ist normal in unserer Branche. Wenn du damit nicht umgehen kannst, gehst du besser auf die Alp.

THOMAS NIGGLI: Die Hektik hängt mit dem allgemein höheren Tempo zusammen. Leistungsfähigere Hebezeuge, die Zusammenarbeit mit Unterakkordanten sowie technische Innovationen wie Vorfabrikationen ermöglichen es uns, Hochbauten immer schneller zu realisieren. Ich denke, die Rohbauzeit dauert heute halb so lange wie vor 20 Jahren.

Der Preiskampf wird dadurch noch unerbittlicher, oder?

URS ODERMATT: Das ist so. Jeder versucht, noch günstiger zu sein, um an die Aufträge heranzukommen. Die Tatsache, dass heute alles sehr einfach und günstig zugemietet werden kann, ob Kran oder Personal, verschärft die Situation zusätzlich. Auch lässt man immer mehr Arbeiten von Unterakkordanten ausführen.

Was vielerorts zu mehr Schwarzarbeit führt. Im Kampf gegen Lohn dumping und Missbrauch auf der Baustelle hat der Schweizerische Baumeisterverband kürzlich einen «Baustellenausweis» eingeführt. Begrüsst ihr das?

THOMAS NIGGLI: Ja. Es gibt in der Tat einige «schwarze Schafe» in unserer Branche. Dieses Label stärkt die Glaubwürdigkeit von Firmen wie die unsere. Erst kürzlich haben wir in Wauwil einen entsprechenden Versuch unternommen, und es hat gut funktioniert.

Auch im Bereich der Arbeitssicherheit wird sich einiges getan haben. Die Vorschriften der Suva sind streng.

PETER DUSS: Zweifelsohne. Aufgrund des technischen Fortschritts und der damit zusammenhängenden Bauabläufe sind von der Suva und den Behörden laufend Anpassungen der Regeln und Vorschriften nötig. Zum Beispiel bei der Arbeit mit Hebebühnen von Teleskopstaplern. Aber die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist für unsere Firma zentral. Deshalb legen wir grossen Wert darauf, dass die lebenswichtigen Regeln der Suva jederzeit eingehalten werden. Dazu gehört zum Beispiel das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung, was inzwischen aber eine Selbstverständlichkeit ist. Daneben sind wir bestrebt,

Jeder versucht, noch günstiger zu sein, um an die Aufträge heranzukommen.



URS ODERMATT Leiter Tiefbau



mit internen Baustellenaudits, gezielten Schulungen und Ausbildungen des Personals die Unfallzahlen im Baubetrieb zu senken. Entsprechende





Baustellenvorbereitungen mit Einbezug der Arbeitssicherheit sind heute eine wichtige Voraussetzung für die Unfallverhütung. Insgesamt kann man sagen: Die positive Einstellung aller Mitarbeitenden zu diesem Thema trägt wesentlich zur erhöhten Sicherheit in der Firma bei.

THOMAS NIGGLI: Wir sind für die Sicherheit auf der Baustelle zuständig. Früher war es gang und gäbe, dass man sich zum Znüni Wurst, Brot und ein Bier genehmigte. Dank dem



Unsere Unfallzahlen wie auch die Schwere der Personenschäden sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken.

PETER DUSS Bauführer Rückbau / SIBE



allgemein wachsenden Gesundheitsbewusstsein wie auch den Änderungen in den Sicherheitsvorschriften heisst es heute strikt: kein Alkoholkonsum während der Arbeitszeit.

Zahlen sich diese Bemühungen denn aus?

PETER DUSS: Ja. Unsere Unfallzahlen wie auch die Schwere der Personenschäden sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Der damit zusammenhängende finanzielle Schadenverlauf wirkt sich auch positiv auf unsere Prämieinstufung aus. Da liegen wir inzwischen unter dem Branchendurchschnitt. Und darauf sind wir stolz.

Wie sieht es mit dem Umweltschutz aus?

KURT KUMSCHICK: Unsere Fahrzeuge haben sich in diesem Zusammenhang enorm weiterentwickelt. 90 Prozent verfügen über Euro-6-Motoren. Auch im Deponiewesen hat sich einiges getan. Eine Deponie wird nicht mehr einfach aufgefüllt, sie wird «bewirtschaftet» und das bewilligte Deponiematerial nach Fraktionen «eingebracht». Am Ende folgt noch die Renaturierung und die Schaffung eines ökologischen Ausgleichs.

Wie geht ihr auf den Baustellen mit den erhöhten Umweltschutzanforderungen um?

URS ODERMATT: Bei den Baumaschinen legen wir Wert auf einen möglichst tiefen Schadstoffausstoss. Mit der Investition in Hybridbagger leisten wir hier einen entsprechenden Beitrag für die Umwelt. Weiter muss heute das Pumpwasser minutiös gesäubert werden, bevor man es der Kanalisation zuführen kann. Kommt hinzu, dass Öl, Benzin und Schmierstoffe allgemein umweltverträglicher geworden sind.

Die Welt von heute wird immer digitaler. Wie wirkt sich das aus in eurer Firma?

CARMEN KIRCHHOFER: Allgemein kann man sicher sagen, dass wir viel weniger Briefpost verschicken als noch vor 10 oder 20 Jahren. Auch der Fax hat bereits wieder ausgedient. Die tägliche Kommunikation – intern wie extern – funktioniert fast nur noch via E-Mail oder Textnachrichten. Innerhalb der einzelnen Abteilungen werden zum Beispiel Chatgruppen genutzt. Wenn man eine Nachricht in den Chat schreibt, bekommt man sehr rasch ein Feedback. Rapporte und Bestellungen werden nicht mehr mühsam von Hand geschrieben, sondern direkt auf der Baustelle via PC oder iPad zur weiteren Verwendung eingetippt.

FLAVIA FELLMANN: Die Datenarchivierung ist dank der Digitalisierung sicher einfacher geworden. Ansonsten haben sich die Arbeitsabläufe in der

Die tägliche Kommunikation funktioniert fast nur noch via E-Mail oder Textnachrichten.



CARMEN KIRCHHOFER
Leiterin Zentrale Dienste



Buchhaltung in den letzten 18 Jahren jedoch nicht gross verändert. Hier können und müssen wir uns unbedingt steigern. Heute halte ich gewohnheitsmässig noch gerne ein Stück Papier in den Händen oder schaue in einem Ordner etwas nach.

Thomas Niggli (rechts im Bild) schätzt den engen Austausch mit den Mitarbeitern auf der Baustelle, hier im Windbüelpark in Ruswil.

Die entsprechenden Weichen aber sind gestellt. Die Erfassung wie auch die Verarbeitung aller Rechnungen kann schon bald digitalisiert abgewickelt werden. Das Gleiche gilt für die Lohnbuchhaltung: Dank der zunehmend digitalen Rapportierung sind in Zukunft alle erforderlichen



Dank der zunehmend digitalen Rapportierung sind in Zukunft alle erforderlichen Daten sofort im System verfügbar und lassen sich direkt weiterverarbeiten.

FLAVIA FELLMANN Leiterin Finanzen



Daten sofort im System verfügbar und lassen sich direkt weiterverarbeiten.

KURT KUMSCHICK: Bei der Fahrzeug-Disposition haben wir früher Zettel an die Wand geklebt, heute läuft alles über den Computer. Man erkennt sofort, wo sich die einzelnen Fahrzeuge gerade befinden und kann auch gleich die optimale Strecke zum nächsten Zielort bestimmen.

Wie digital geht es auf der Baustelle zu und her?

URS ODERMATT: Früher haben wir die Baugrube mit Winkelspiegeln, Schnüren und Holzpfosten abgesteckt.



Mit der technologischen Entwicklung hat sich für uns auch die Art der Reparaturen verändert.

THOMAS KUNZ Leiter Werkstatt, Lehrlingsbeauftragter Baumaschinenmechaniker/-in EFZ



Heute machen wir das mit GPS. Parallel dazu hat sich die Vielfalt der Anbaugeräte gewandelt. Heute haben wir für jede noch so kleine Arbeit das passende Gerät. Auch der Wechsel

der Arbeitsgeräte, zum Beispiel von der Schaufel zum Spitzhammer, geschieht vollautomatisch. Der Baumaschinenführer muss dafür also nicht mehr aussteigen.

THOMAS KUNZ: Mit der technologischen Entwicklung hat sich für uns auch die Art der Reparaturen verändert. Die Mechanik der Maschinen funktioniert ausgezeichnet. Wenn sie ein Problem haben, ist es meist ein elektronisches. Das hat zur Folge, dass wir gelegentlich externe Spezialisten beiziehen müssen. Es ist heute praktisch unmöglich, dass ein Mechaniker alles beherrscht.

Die Mitarbeitenden sind bekanntlich das grösste Kapital eines Unternehmens. Inwiefern haben sich die Herausforderungen in diesem Zusammenhang verändert?

THOMAS NIGGLI: Die kulturelle Vielfalt ist zweifellos gewachsen. Früher hatten wir vor allem Gastarbeiter aus

Die neue Generation stellt andere Ansprüche und hat eine differenzierte Vorstellung von Lebensqualität.



THOMAS NIGGLI

Stv. Geschäftsführer, Leiter Hochbau, Lehrlingsbeauftragter Maurer/-in EFZ



Italien und Spanien, heute kommen sie aus vielen Ländern. Wir sind weltoffener und haben gelernt, mit der zunehmenden Heterogenität umzugehen. Unseren Mitarbeitenden gegenüber begegnen wir mit Wertschätzung und wir vermitteln ihnen, dass jeder für die Firma wichtig ist. Die Entscheidungen trifft nach wie vor der Chef, jedoch sind die Entscheidungsprozesse transparenter und für die Belegschaft besser nachvollziehbar.

Mit der Zeit gehen. Bedeutet das auch, auf jüngere Führungskräfte zu setzen?

THOMAS NIGGLI: Das gehört sicher auch dazu. Ein gesunder Altersmix ist für

jedes Unternehmen wichtig. Die Arbeitserfahrung der älteren Führungskräfte gemischt mit den innovativen Einflüssen der jüngeren, ermöglicht es einem Unternehmen, auch in Zukunft erfolgreich zu bestehen. Die neue Generation stellt andere Ansprüche und hat eine differenzierte Vorstellung von Lebensqualität. Eine sichere Arbeitsstelle und ein guter Lohn genügen nicht mehr. Ferien und Freizeit sind genauso wichtig, wenn nicht sogar wichtiger. Ebenso gute Weiterbildungsmöglichkeiten oder Teilzeitpensen. Das beste Beispiel von Jobsharing kennen wir von Angi und Nathi, die sich die Leitung der Personalabteilung teilen.

Wie steht es mit der Frauenförderung?

KURT KUMSCHICK: Ein Beispiel: Ich wollte unbedingt eine Frau als Nachfolgerin. Auf die neutrale Stellenausschreibung für meine Nachfolge hat sich aber leider keine Frau gemeldet. Dafür haben wir bei Allegro zwei Lastwagen-Chauffeurinnen.

THOMAS NIGGLI: Und auch in der Verwaltung arbeiten viele Frauen. Bei der Vergabe unserer Maurer-Lehrstellen würden wir ebenfalls weibliche Bewerbungen begrüßen. Der Maurerberuf ist sowohl für Jungen wie auch für Mädchen geeignet. Leider interessiert sich die heutige Jugend allgemein wenig für die Baubranche und unsere Lehrstellen sind nur teilweise besetzt.

Warum ist das so?

THOMAS NIGGLI: Das Image der Bauberufe wie auch das der handwerklichen Berufe hat sich verschlechtert. Viele Jugendliche scheuen sich davor, anzupacken und sich die Hände schmutzig zu machen. Dabei bietet unser Beruf alles, was man sich wünschen kann: Eine vielseitige und gut bezahlte Arbeit, die hervorragende Zukunftsperspektiven bietet. Diese Vorzüge müssen wir den Jungen am besten bereits in der Volksschule aufzeigen. ■

GASTKOLUMNE

DIE SCHWEIZ BRAUCHT MEHR UNTERNEHMERTUM

«Wir brauchen mehr Unternehmertum und weniger Politik.» Diese Worte von Uhrenunternehmer Nicolas G. Hayek richten sich nicht nur an das Schweizer Stimmvolk, das am 20. Oktober das Bundesparlament neu zu bestellen hat. Sie richten sich auch an die Wirtschaft selber.

Wir alle haben Verantwortung zu übernehmen und nicht nach dem Staat zu rufen. Diese Geisteshaltung erlaubt es, neue Produkte als echte Werte und damit neue Arbeitsplätze und Wohlstand zu schaffen.

Unternehmerisches Denken und Handeln ist besonders in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten wichtig. Die Politik ist deshalb gefordert, nicht mit Regulierungen zu überborden, sondern möglichst offene, freiheitliche und stabile Rahmenbedingungen zu bieten. Nur so können Unternehmer sich bietende Gelegenheiten am Schopf packen.



Unser Land ist heute ein hoch kompetitiver Produktionsstandort, der für Präzision, Qualität und Innovation steht. Dieser Erfolg ist im Wesentlichen auf die Innovationskraft der Unternehmer zurückzuführen und nicht etwa auf eine staatlich verordnete Industriepolitik. Unternehmer, die nach dem Grundsatz «Anständig Wirtschaften» leben und handeln. So wie es Hans Aregger mit seiner Firma tut. Mein Parteikollege Hans ist einer dieser Leute, die seine unternehmerische Erfahrung jahrelang erfolgreich in die Politik eingebracht haben. So wie sein Vater Hans selig es getan hat, und so wie es seine Tochter Viktoria, die wie ich am 20. Oktober für den Nationalrat kandidiert, in Zukunft vielleicht ebenfalls tun wird. ■

JOSEF WYSS

Kantonsratspräsident und Präsident Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft Kanton Luzern

KURZ & BÜNDIG

EINGESANDT

FANPOST VON SILVAN

Baumaschinen üben eine grosse Anziehungskraft aus, insbesondere auf Kinder. So auch auf Silvan Fust aus Dreien SG, der uns untenstehende Zeichnung zuschickte und folgende Zeilen schrieb:

«Hallo Baggerfahrer, ich bin 4-mal bei Eurer Baustelle in Rickenbach gewesen. Mein Traum wäre es, einmal mit dem grössten Rückbaubagger Europas mitzufahren. Ich habe ihn auch mehrmals mit den Legos nachgebaut und schon viele Stunden im Internet studiert. Es war mein schönstes Erlebnis im 2018! Ich will auch mal Rückbaubaggerfahrer werden.» ■



Post vom begeisterten Baggerfan Silvan Fust aus Dreien SG.

Erster St. Patrick's Day in Sursee

Am 16. März dieses Jahres verwandelte sich die «Baragge» in Sursee – unter dem Lead der einheimischen Fachwerk Kommunikation AG – in den Temple Bar District, das berühmte Dubliner Ausgangsviertel. Echter Irish Food, Guinness ab Zapfhahn, Live-Musik der «Bombay Suicide» oder der «Happy Pipers» aus Luzern sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Unter den Sponsoren, die den Anlass erst ermöglichten, war auch die Aregger AG. ■



Irish Feeling: Hans und Viktoria Aregger vor der Surseer Kopie der Dubliner «Temple Bar».

243

MITARBEITENDE

zählten die Aregger Unternehmen
im September 2019. Wir sind stolz,
auf eine ausgesprochen
kompetente und treue Belegschaft
zählen zu dürfen.

STARTSCHUSS

NEUBAU IN EIGENER SACHE

Die Aregger AG zieht schon bald um. Wenige 100 Meter vom alten Standort entfernt entsteht ein zweckmässiger, topmoderner Neubau. Die Gründe für den Umzug liegen auf der Hand: Die Firma hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Die zunehmende Grösse und Zahl der Baumaschinen rief nach grösseren Werkstatträumlichkeiten. Ebenso wurde das Verwaltungsgebäude inklusive Büros und Aufenthaltsräume allmählich zu klein. Aktuell beschäftigt das Unternehmen rund 230 festangestellte Mitarbeitende und bildet 16 junge Berufsleute aus. Das Bauprojekt mit einem Investitionsvolumen von 25 Millionen Franken besteht aus Werkstatt, Magazin- und Lastwagenhalle, Aussenlagerplätzen und einem direkt anschliessenden Verwaltungstrakt. Die Gesamtlänge des Neubaus beträgt über 130 Meter.

BAUSTART ANFANG 2020

Vor kurzem wurde das Baugesuch unterzeichnet. Ein grosser Moment für Hans Aregger: «Mit dem Neubau verfügen wir über eine den aktuellen Bedürfnissen entsprechende Infrastruktur und sind für die kommenden Generationen bestens gewappnet.» Bereits in diesen Wochen soll mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen werden. Die eigentlichen Bauarbeiten starten dann voraussichtlich Anfang 2020, sodass das neue Gebäude im Herbst 2021 bezugsbereit sein dürfte. Übrigens: Der alte Firmenstandort in der Gewerbezone 58 wurde an die benachbarten Firmen Tschopp Holzindustrie und Interspan Tschopp verkauft, die ebenfalls Ausbaupläne hegen. ■



Das neue Firmengebäude soll im Herbst 2021 bezugsbereit sein. (Visualisierung pd)



Die Buttisholzer Siebtklässler bei der theoretischen Einführung mit Angelika Leupi und im Werkhof.

Besuch der Oberstufe Buttisholz

Im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Klassentags der Schule Buttisholz entschieden sich auch diesmal wieder einige Schüler der 1. Oberstufe für einen Besuch bei der Firma Aregger. Am 8. April 2019 war es so weit. Während zwei Stunden erfuhren sie Näheres über die hier angebotenen Lehrberufe, insbesondere den Maurer und den Baumaschinenmechaniker. Nach einer theoretischen Einführung durch Angi Leupi konnten die Jugendlichen – in Begleitung von Klassenlehrerin Bernadette Reinert – noch einen Augenschein vom Werkhof und der Werkstatt nehmen. Die Ausführungen (und sicher auch die Werbegeschenke in Form von Hüten, Sonnenbrillen, Taschen etc.) kamen bei den jungen Besuchern gut an, wie auch die anschliessende Dankeskarte beweist. ■

DER RÜCKBAU IST NEU ORGANISIERT

Die Abteilung, die von Franz Muri während fast drei Jahrzehnten in Eigenregie geführt wurde, liegt nun in den Händen von Martin Renggli und Christian Muri.

Ende Mai dieses Jahres ging eine lange Ära zu Ende: Franz Muri trat nach 39 Dienstjahren offiziell in den Ruhestand. In dieser Zeit hat er unzählige Rückbaumaschinen konstruiert und umgebaut, innovative Zangen und Schneidwerkzeuge entwickelt und damit wesentlich zur hohen Konkurrenzfähigkeit der Firma beigetragen. Seit dem 1. Juni 2019 ist die Abteilung Rückbau nun neu organisiert. Martin Renggli, der die Gesamtverantwortung trägt, sorgt in erster Linie für eine reibungslose Ausführung auf den Baustellen. Christian Muri, sein Stellvertreter und ebenfalls Geschäftsleitungsmitglied, kümmert sich hauptsächlich um die Kalkulation sowie die stete Weiterentwicklung und den Unterhalt des gesamten Maschinen- und Geräteparks. Eine klare Abgrenzung gibt es aber nicht. «Das Ganze ist Teamwork, wir sprechen uns immer ab, sei es bei Offerten, aber auch in technischen Belangen», sagt Martin.

RASANTE ENTWICKLUNG

Christian Muri und Martin Renggli sind beide 34 Jahre jung. Christian studierte nach seiner Elektroniker-Lehre bei Schindler Elektrotechnik am Technikum, dann Maschinenbau an der ETH. Martin stieg über eine Maurer-Lehre ins Berufsleben ein, absolvierte die Ausbildung zum Bauführer und arbeitete in dieser Funktion vier Jahre bei Aregger im Hochbau. Nach dem Ingenieurstudium und einem Engage-

ment bei Gasser Felstechnik in Lungern kehrte er 2018 zu Aregger zurück. Zweimal beste Voraussetzungen also, um die Abteilung Rückbau erfolgreich weiterzuführen. Doch warum braucht es jetzt plötzlich zwei Leute für eine Arbeit, die in den letzten 25 Jahren eine Person gemeistert hat? Franz Muri holt ein wenig aus: «Die Rückbau-Ära bei Aregger wurde zu Beginn der 90er-Jahre lanciert, Auslöser war damals der Brand bei der benachbarten Firma Villiger.» Im Lauf der Jahre seien dann immer grössere Aufträge reingekommen, und es wurden immer leistungsfähigere Maschinen zugekauft. «Mit dem PC 1250 und zuletzt mit dem A-Rex stiessen wir schliesslich an eine Grenze, die eine Reorganisation der Abteilung unumgänglich machte», fasst Franz die rasante Entwicklung zusammen.

KNOWHOW VON FRANZ NUTZEN

Und wie wird diese Entwicklung weitergehen? «Die Aufgaben werden noch komplexer, und auch der Zeitfaktor dürfte eine immer bedeutendere Rolle spielen», sagt Christian. Teilweise ist der Rückbau noch nicht abgeschlossen und schon beginnen die Arbeiten für den Neubau parallel dazu. Ausserdem verlagern sich die Objekte immer mehr in die Zentren. «Das bedeutet, dass der Nachbar nicht mehr einen Meter entfernt ist, heute gehts um Zentimeter.»





Franz Muri (links) mit seinen Nachfolgern Christian Muri und Martin Renggli.

Die verkürzte Bauzeit und der Verkehr in den Zentren machen dabei die ganze Baustellenlogistik zu einer zusätzlichen Herausforderung. Um also im Rückbau gute Arbeit zu leisten und die führende Position im Markt zu wahren, müsse man am Ball bleiben und dürfe niemals auf den Lorbeeren ausruhen. Christian Muri und Martin

Renggli sind deshalb froh, dass sie weiterhin auf die Dienste von Franz zählen können, der fortan in einem 60-Prozent-Pensum – vorwiegend in beratender Funktion – für die Firma tätig ist. «Eine ideale Situation für uns», sagt Martin. «Von seinem Knowhow und Netzwerk können wir natürlich enorm profitieren.» ■

SPEKTAKULÄRER TUNNELRÜCKBAU

BEIM AUTOBAHNKREUZ HAGNAU

Der Rückbau des Autobahntunnels Hagnau in Basel war eine heikle Angelegenheit. Dank minutiöser Planung und konzentriertem Einsatz von Mensch und Maschine konnte das Objekt aber erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

Der 67 Meter lange Tunnel Hagnau im Bereich des gleichnamigen Autobahnkreuzes in Basel war ein Nadelöhr und regelmässig Schauplatz von Verkehrsunfällen. Deshalb musste er um eine Fahrspur verbreitert werden. Was die Aufgabe noch delikater machte, war die Tatsache, dass direkt über den Tunnel eine der meistfrequentierten Bahnlinien der Schweiz mit insgesamt sieben Geleisen führt. Deshalb erstellte die Strabag vorgängig provisorische Brücken, um dadurch den Tunnel freilegen zu können. So war es möglich, den Bahnverkehr – im Durchschnitt alle fünf Minuten ein Zug – während der gesamten Bauzeit aufrechtzuerhalten.

ZWEI METER DICKER BETON

Während zwei Wochenendsperrungen im November baute Aregger eine Tunnelhälfte inklusive Gewölbe, Seitenwände und Fundament zurück. Besonders massiv war das Rahmentragwerk mit bis zu zwei Meter dickem Beton bei einer Spannweite von 22 Metern und einer Traglast von bis zu 18 Tonnen pro Quadratmeter. In dieser Zeit wurde der Strassenverkehr komplett gesperrt. An einem weiteren Wochenende im Januar war die zweite Tunnelhälfte an der Reihe. Insgesamt kamen rund 8000 m³ Abbruchmaterial zusammen.

SCHNELL UND REIBUNGSLOS

Drei Wochenenden und vier Nachteinsätze benötigte Aregger total für dieses Prestigeobjekt. Die sorgfältige Planung ging letztlich auf, Mensch und Maschine erbrachten die gewünschten Leistungen, und so konnte die anspruchsvolle Aufgabe reibungslos und zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten gemeistert werden. Kein Wunder, löste der Rückbau in der Fachwelt eine grosse Resonanz aus. ■

BASEL

Tunnel Hagnau

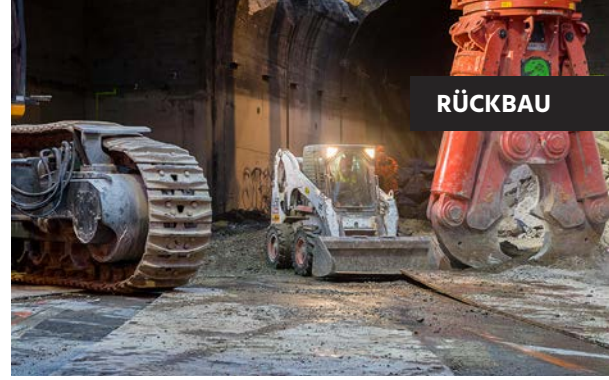
Rückbau von Tunnelprofil, Rahmentragwerk und Stützmauern unter erschwerten Bedingungen.

BAUHERR Bundesamt für Strassen (Astra) / SBB
BAUFÜHRER Franz Muri / Christian Muri **POLIER**
 Stefan Knüsel / Matthias Faden **BAUZEIT**
 November 2018 – Februar 2019



Video

Der Tunnelrückbau im Zeitraffer ist auf www.aregger-ag.ch und **YouTube** zu sehen.



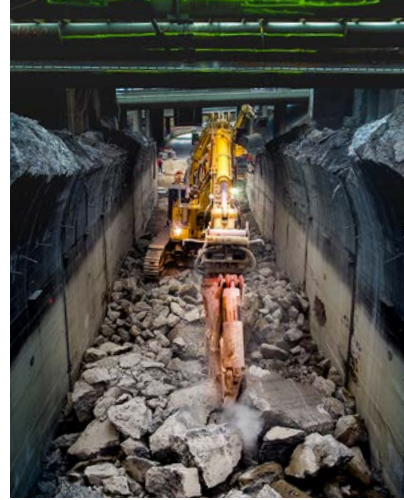
RÜCKBAU



60

STUNDEN

betrug das Zeitfenster, um das bis zu 2,7m starke Tunnelprofil sowie das Rahmentragwerk und die Stützmauern rückzubauen.



Neue Abbruchzange MD 3000

EINSATZGEWICHT

29 t

MASSE

5,2 m Gesamtlänge (Zange geschlossen)

4,6 m Gesamtbreite (Zange offen)

3,1 m Öffnungsweite

KRAFT

425 t erster Zahn an der Spitze

805 t zweiter Zahn Mitte

2400 t am Schenkelhals

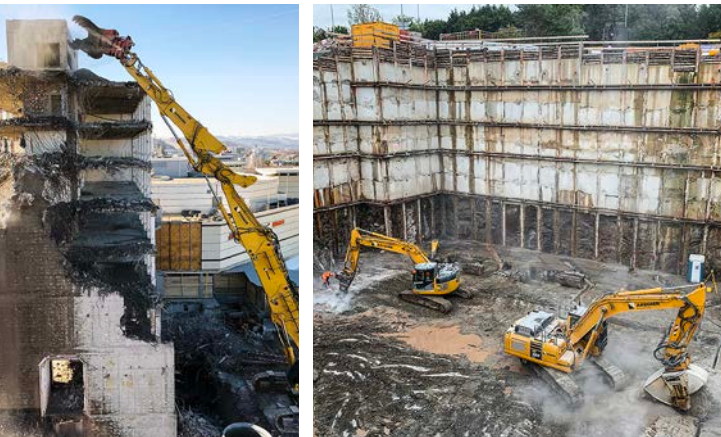
EINSATZHÖHE

bis 20 m mit A-Rex M 9300

bis 17 m mit PC 1250



RÜCKBAU



PFÄFFIKON

Rückbau eines Vögele-Bürogebäudes

Ein 8-stöckiges Verwaltungsgebäude der Firma Vögele mit rund 20 000 m³ umbautem Raum soll durch einen Neubau ersetzt werden. Beim Rückbau bestand eine der Herausforderungen darin, die Logistik des angrenzenden Seedamm-Centers nicht zu beeinträchtigen. Zuerst wurde deshalb eine neue Rampe für die zuliefernden Lastwagen errichtet. Auch waren auf Wunsch des Bauherrn laute Rückbauten und Parkplatz-Einschränkungen in der einträglichen Vorweihnachtszeit zu vermeiden. Nach der Entkernung und einigen Tiefbauarbeiten konnte man dann im neuen Jahr mit dem eigentlichen Rückbau beginnen. Bereichsweise mussten die Decken und Wände geschnitten und mit dem Kran rausgehoben werden. Nach dem Rückbau kam der Spezialtiefbau zum Zug. Beim Aushub, der 14 bis 18 Meter in den Boden reichte, musste unter anderem mit dem Bulldozer Felsmaterial entfernt werden. Für die sechs Untergeschosse war eine allseitige Rühlwand mit temporären Vorspannankern erforderlich. ■

BAUHERR Seedamm-Immobilien AG, Pfäffikon
BAULEITUNG UND TOTALUNTERNEHMER Allco AG,
Zürich **BAUFÜHRER** Martin Renggli **POLIER**
Christian Leu / Marcel Bucheli **BAUZEIT** Oktober 2018 –
September 2019

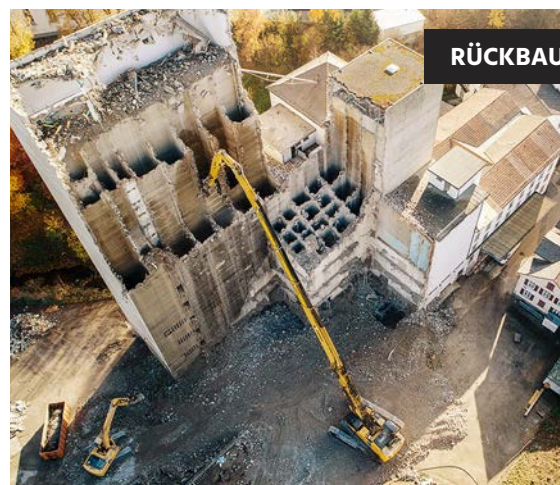
BRÜTTISELLEN

Nächtlicher Einsatz an der Autobahnbrücke

Die in die Jahre gekommene Brücke «Obere Wangenstrasse», die bei Brüttisellen über die sechsspurige Autobahn A1 führt, wurde im März dieses Jahres zurückgebaut. Das Besondere: Installation, Fahrbahnschutz, Verkehrsumlegung, An- und Abtransport aller Maschinen, Strassenreinigung und Rückbau erfolgten in einer einzigen Nacht. Und dies, ohne dass der Verkehrsfluss unterbrochen werden musste. Die vorgegebene durchschnittliche Rückbauleistung von rund 1,5 m³ pro Minute konnte dank dem Einsatz von bis zu 25 Tonnen schweren Hydraulikzangen eingehalten werden. ■

BAUHERR UND BAULEITUNG Implenia Schweiz AG,
Luzern **BAUFÜHRER** Christian Muri **VERANT-
WORTLICHER BAUMASCHINENFÜHRER** René Rölli
BAUZEIT März 2019





DAS ENDE EINES 54 METER HOHEN SILOTURMS

Anstelle des markanten Siloturms und des Maschinenhauses der ehemaligen Eberle Mühlen sollen neue Wohnräume, Gewerbeflächen und Ateliers entstehen.

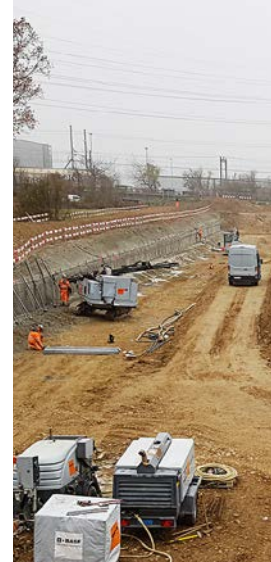
Der spektakulärste Teil der Arbeiten, die Aregger als Subunternehmer der Ed. Vetter AG in Lommis ausführte, war zweifellos der Rückbau des 54 Meter hohen Siloturms, für den zuerst der PC 1250 und später auch der A-Rex im Einsatz standen. Vorsicht war wegen der Nähe zu benachbarten Gebäuden und auch zum angrenzenden Bach geboten. Diese konnten mit einem hölzernen Schutzdach respektive einer speziellen Stahlblechkonstruktion effektiv vor herunterfallendem Material geschützt werden. Am Boden wurde der Beton schliesslich brecherkonform aufbereitet. ■

RICKENBACH TG

Rückbau Mühle

Sichern des alten Mühleteils sowie Rückbau von 5 Gebäudeteilen der ehemaligen Mühle, Höhe bis 52 m ab Boden.

BAUHERR Eberle Nafag AG Immobilien, Gossau
BAULEITUNG Baukla Generalunternehmung AG, St. Gallen
BAUFÜHRER Patrick Luternauer
VERANTWÖRTLICHER BAUMASCHINENFÜHRER
 Roman Gwerder **BAUZEIT** Oktober 2018 – Januar 2019



RIESENAUSHUB IN NUR FÜNF MONATEN

Das Verteilzentrum der Migros in Neuendorf – direkt beim Autobahnkreuz Härkingen – wird zurzeit erweitert. Der Aushub für die neue Lagerhalle stellte höchste Ansprüche, vor allem ans Zeitmanagement.

Westlich der bestehenden gigantischen Lagerhallen, bei denen Aregger bereits im Tief- wie im Hochbau verschiedentlich mitgewirkt hatte, realisiert die Migros in Neuendorf ein neues vollautomatisiertes Hochregallager für 60 000 Paletten. Die Firma Anliker AG, die dabei den Zuschlag als Generalunternehmer erhielt, engagierte die Aregger AG für die Aushubarbeiten. Ein Teamwork, das sich in der Vergangenheit schon mehrmals bewährt hatte und auch diesmal wieder ausgezeichnet funktionieren sollte.

16 LASTWAGEN PRO STUNDE

Die grösste Herausforderung bestand im überaus sportlichen Zeitplan. Der Aushub mit einer Länge von 170 Metern und einer Breite von 146 Metern musste innerhalb von lediglich fünf Monaten erfolgen. Startschuss war Mitte Oktober 2018. Vorgängig galt es noch 20 000 m² Belag einer ehemaligen Parkfläche zu entfernen und einen 15 Meter hohen Treppenturm zurückzubauen. Der gesamte Aushub hatte ein Volumen von 170 000 m³. Daraus ergab sich eine «Tagesration» von rund 2100 m³, was 16 Lastwagenfahrten pro Stunde entsprach. Anders gesagt: Alle vier Minuten transportierte ein Lastwagen Material von der Baustelle.

ZUSÄTZLICHE HERAUSFORDERUNG DURCH WASSERLEITUNG

Neben den reinen Aushubarbeiten



170 000 m³

AUSHUB

wurden gesamthaft
abtransportiert.



Gewaltige Dimensionen beim Aushub für die Migros Neuendorf.

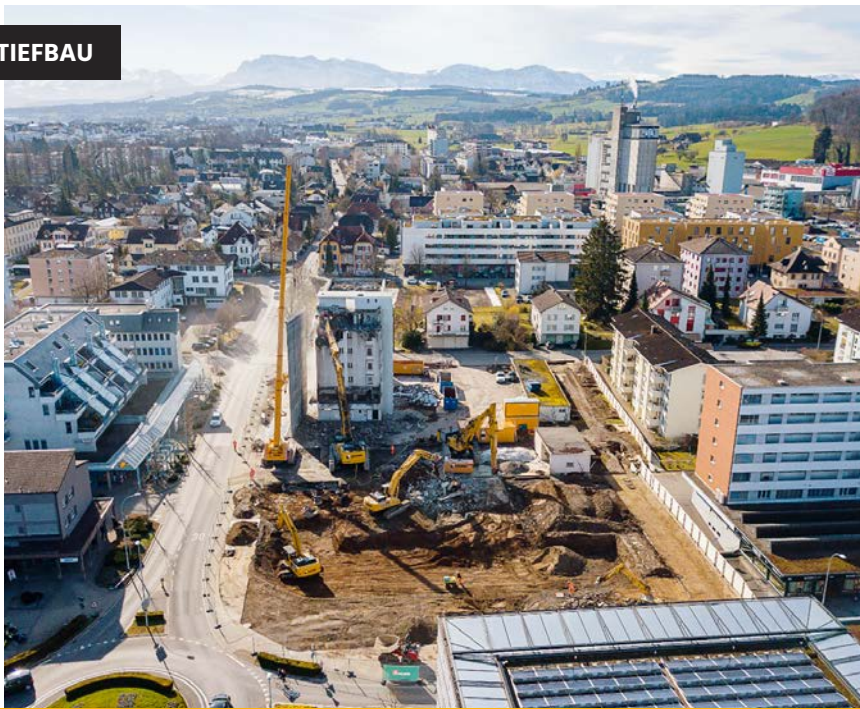
ergaben sich noch ein paar zusätzliche kleine Aufgaben. So brachte eine Wasserleitung, die quer durch die Baugrube verlief und umgeleitet werden musste, eine zusätzliche Herausforderung. Als das geplante Niveau erreicht war, galt es unterirdische Fluchtwege zu graben, die von der Baugrubensohle nochmals vier Meter tiefer gingen. Ausserdem kam 4500 m³ kontaminiertes Material zum Vorschein, das separat triagiert und entsorgt werden musste. Im höher gelegenen Bereich der Halle wurde zudem ein Materialersatz von rund 1500 m³ nötig, um die geforderte Bodenpressung zu erreichen. Letztlich konnte der «Marschplan» aber dank grossem Maschineneinsatz, kurzen Wegen zur Deponie und vollem Engagement aller Mitarbeiter eingehalten werden. ■

NEUENDORF

Aushub Migros MVN West

Aushub für ein neues Hochregallager mit rückverankerter Mikrobohrpfahlwand. Die Tiefe der Baugrube beträgt 9,5 m. Gesamter Aushub von 170 000 m³ in sehr kurzer Bauzeit.

BAUHERR Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG
GENERALUNTERNEHMER Anliker AG; Martin Schürmann
BAUFÜHRER Urs Odermatt **POLIER** Reto Hebler
BAUZEIT Oktober 2018 – April 2019



WO FACHKOMPETENZ & GEBALLTE MASCHINENKRAFT AUFEINANDERTREFFEN

Unter dem wohlklingenden Namen «Dreiklang» entsteht zurzeit mitten in Sursee eine moderne Überbauung, bestehend aus drei Büro- und Gewerbegebäuden.

Vorgängig zum Aushub realisierte Aregger den Rückbau eines Wohnhauses, einer Autogarage und eines 24 Meter hohen Verwaltungsgebäudes. Letzteres wurde innerhalb von nur einer Woche zurückgebaut. Dank dem reibungslosen Rückbau konnten leichte Verzögerungen infolge unvorhersehbarer Schadstoffe kompensiert werden. Erschwerend kam der Standort an zentraler Lage und die damit verbundenen engen Platzverhältnisse hinzu. Auch die Lärm- und Staubemissionen galt es präzise im Auge zu behalten.

Der Aushub auf einer Fläche von 4500 m² führte bis 12 Meter in die Tiefe, was ein Aushubvolumen von 52 000 m³ ergab. Aufgrund des Grundwassers wurde der Baugrubenabschluss mittels Spundwänden und Spriesskränzen aus Stahlträgern realisiert. Die erste Aushubetappe unter dem ersten Spriesskranz ging rund 5 Meter unter Terrain, wobei grösstenteils sandiger Boden zum Vorschein kam. Danach wurde ein zweiter Spriesskranz eingebaut, um den Aushub bis zur Sohle fortzusetzen. Die Aushubarbeiten dürften an Weihnachten dieses Jahres abgeschlossen sein. Nach der Übergabe an den Hochbauer folgen noch Hinterfüllungen sowie Umgebungsarbeiten inklusive Werkleitungen. ■

SURSEE

Grossprojekt Dreiklang

Bis ins Jahr 2022 entstehen auf dem Perimeter an der Christoph-Schnyder-Strasse in Sursee 91 Eigentumswohnungen sowie Büro- und Gewerbeflächen.

BAUHERR Luzerner Kantonalbank **GENERALUNTERNEHMUNG** Anliker AG, Emmenbrücke **BAULEITUNG** Kost + Partner, Sursee / Anliker Grossprojekte AG, Emmenbrücke **BAUFÜHRER** Martin Renggli / Roger Koch **POLIER** Stefan Knüsel / Matthias Faden, Rafael Frei **BAUZEIT** März 2019 – Dezember 2019



Video

Im Video auf www.egger-ag.ch und **YouTube** sind unsere Rückbaumaschinen in Aktion zu sehen.

HORW

Aushub bei der Ziegelei

Auf ihrem Areal in Horw realisiert die AGZ Ziegeleien AG drei Mehrfamilienhäuser inklusive Einstellhalle. Hierfür mussten vorgängig Unterstände, eine alte Kantine und eine ehemalige Werkstatt zurückgebaut werden. Durch die Nähe zum See war der Baugrund sehr schlecht. Vor dem Aushub mussten daher Verdrängungspfähle erstellt werden, damit die Gebäude später nicht absinken. Weiter musste die Baugrube teilweise mit einer Spundwand gesichert werden. Das Grundwasser wurde mit einem Wellpoint abgesenkt. Beim eigentlichen Aushub kamen in der obersten Schicht zahlreiche Backsteine und andere Ziegelei-Rückstände zum Vorschein. Auch mussten teils massive Fundamente alter Gebäude zurückgebaut werden. Dank der guten Witterung und des guten Einsatzes aller am Bau beteiligten Personen konnte die Baugrube termingerecht übergeben werden. ■

BAUHERR AGZ Ziegeleien AG, Horw **INGENIEUR** Kost+Partner AG, Sursee **BAULEITUNG** Schärli Architekten AG, Luzern **BAUFÜHRER** Samuel Metz **POLIER** Hans Fischer **BAUZEIT** Oktober 2018 – April 2019



TIEFBAU

EMMEN

Aushub Lindenheim im Grundwasser

Beim Lindenheim in Emmen wird aktuell ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage gebaut. Für den Aushub in den sehr engen Platzverhältnissen musste ein Teil der Böschung mit Spundwänden gesichert werden. Da das Untergeschoss im Grundwasser liegt, wurde dieses mit Hilfe von Filterbrunnen abgesenkt und das abgepumpte Wasser auf dem Nachbargrundstück mittels Rückgabeburgen abgeleitet. Eine grosse Herausforderung stellte die bestehende, in unmittelbarer Nähe liegende Schmutzwasserleitung dar, die in Betrieb war und nicht beschädigt werden durfte. ■

BAUHERR LC Lake Lucerne Capital AG, Engelberg **BAULEITUNG** Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke **BAUFÜHRER** Samuel Metz **POLIER** Pirmin Burri **BAUZEIT** Januar 2019 – April 2019

RUSWIL

Erschliessung und Aushub Windbüelpark

Mitten in Ruswil entstehen sechs Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 42 Mietwohnungen inklusive Tiefgarage. Bevor mit dem eigentlichen Aushub begonnen werden konnte, musste eine Kanalisationsleitung, die über das ganze Feld führte, umgelegt sowie eine neue Erschliessungsstrasse inklusive Werkleitungen erstellt werden. Der Aushub hatte ein Gesamtvolumen von rund 17 000 m³. Die Baugrubenböschungen mussten teilweise mit Sickerbeton gesichert werden. Infolge des teilweise schlechten Baugrundes wurden die Fundamente auf Magerbetontatzen abgestellt. ■

BAUHERR Aplafinimo AG, Buttisholz **BAULEITUNG** Hunkeler Partner Architekten AG, Schenkon **BAUFÜHRER** Wolfram Lierzer **POLIER** Orlando Fuschetto **BAUZEIT** September 2018 – Juli 2019



WOHN- UND GEWERBERÄUME AUF DEM GLASIAREAL

350 Miet- und Eigentumswohnungen, zahlreiche Gewerbeflächen und Verkaufsläden. So wird die Überbauung Glasi in Wauwil dereinst aussehen. Der Rohbau für die ersten sechs Wohnhäuser ist inzwischen beendet.

Auf dem Areal der ehemaligen Glasi Wauwil, direkt neben Bahnhof und Wauwilermoos, entstehen insgesamt 350 neue Miet- und Eigentumswohnungen. Dazu kommen eine Coop-Filiale, eine Arztpraxis, ein Fitnesscenter und viele weitere Geschäfte und Dienstleistungsangebote. Nach den Rückbau- und Aushubarbeiten wurde Aregger auch mit dem Hochbau beauftragt, den man in einer ARGE mit der Emil Peyer AG aus Willisau umsetzt. In einer ersten Etappe realisierten sie sechs Wohnhäuser mit 67 Wohnungen und einer gemeinsamen Einstellhalle.

PERSONAL SCHULEN

Die unmittelbare Nähe zum Bahngeleise erforderte eine sorgfältige Planung der Kranstandorte und Umschlagplätze sowie eine entsprechende Schulung des Personals. Eine weitere Schwierigkeit: Bei den Wohnhäusern handelte es sich keineswegs um 08/15-Bauten. Aufgrund der unterschiedlichen Deckenhöhen und -dicken – die dickste Decke misst beispielsweise 1,70 Meter – gelangten verschiedene Schalungssysteme zum Einsatz. Grundsätzlich war geplant, alle Häuser gleichzeitig hochzuziehen. Hin und wieder spielten jedoch Käuferwünsche dazwischen. Ein Beispiel: Das Haus, das als erstes hätte fertiggestellt werden müssen, musste plötzlich aufgrund eines speziellen Wunsches für zwei Monate

unterbrochen werden. Das erforderte viel Flexibilität und eine schnelle Reaktion.

BADGE FÜR DIE MITARBEITER

Speziell war am Rande auch das Mitarbeiter-Kontrollsystem, das die Bauleitung in Wauwil testete. Wie in grösseren Firmen bereits gang und gäbe muss sich jeder Mitarbeiter zu jeder Zeit ausweisen können und wird deshalb mit einem entsprechenden Badge ausgestattet. Ein gewisser Zusatzaufwand für den Polier, was die Arbeiten letztlich aber kaum behinderte. Anfang Oktober konnte der Rohbau termingerecht abgeschlossen werden. ■

WAUWIL

ARGE Überbauung Glasi ET 1

Auf dem Areal der ehemaligen Glasi Wauwil entsteht ein lebendiges Wohnareal neben dem Wauwilermoos. In einer Etappe werden 6 Wohnhäuser mit insgesamt 350 neuen Miet- und Eigentumswohnungen, Gewerbe und Verkaufsläden inkl. Einstellhalle erstellt.

BAUHERR Chance Glasi AG, Schenkon **BAULEITUNG** Hunkeler, Partner Architekten AG, Schenkon **INGENIEUR** Lukas Fritz + Partner, Baar **BAUFÜHRER** Joel Gwerder **POLIER** Dominik Aregger / Mirakaj Kreshnik **BAUZEIT** Oktober 2018 – Oktober 2019



Sechs Wohnhäuser praktisch gleichzeitig hochzuziehen, erforderte höchsten Einsatz und viel Planungsgeschick.



Das Sichtmauerwerk mit den Klinkersteinen hebt das «Chlihus» von anderen Wohnüberbauungen ab.

HALBGESCHOSSE UND KLINKERSTEINE

Die Wohnüberbauung Chlihus in Dierikon ist durchaus anspruchsvoll: Zum Beispiel wegen der Halbgeschosse und wegen des Sichtmauerwerks mit Klinkersteinen.

Nach dem aufwändigen Aushub im felsigen Untergrund durfte Aregger auch die geplanten drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 51 Mietwohnungen bauen. Die dazugehörige Einstellhalle ist versetzt, und zusammen mit den Halbgeschossen in den Häusern ergab sich eine anspruchsvolle Aufgabe. Inzwischen ist der Rohbau beendet und seither wird an der Fassade das Sichtmauerwerk mit Klinkersteinen auf einer Gesamtfläche von 2630 m² erstellt. Ihre Vorteile: Sie sind ein hervorragender Schall-, Brand- und Wärmeschutz, sie trotzen Wind und Wetter und sind praktisch unverwüstlich. ■

DIERIKON

Wohnüberbauung Chlihus, Teil 2

In Dierikon, in naher Lage zur «Mall of Switzerland» entstehen 3 MFH mit insgesamt 51 Mietwohnungen und gemeinsamer Einstellhalle.

BAUHERR Konkordia, Luzern **BAULEITUNG** Baureag
Architekten AG, Willisau **BAUFÜHRER** Marco Imgrüt **POLIER**
Matthias Graber **BAUZEIT** September 2018 – März 2020

EMMEN

Neubau beim Motel Brüggli

In Waldibrücke wird der Betrieb des Motels Brüggli – bestehend aus zwei Motels und einem Restaurant – durch ein drittes Gebäude erweitert. Das Motel 3 wird mit seinen sieben Wohngeschossen der grösste Bau sein. Letztlich wurden 521 Tonnen Bewehrungsstahl und 4700 m³ Beton verbaut. Die Baustelle liegt genau in der Anflugsschneise des Militärflugplatzes Emmen, was spezielle Auflagen für das Stellen des Krans nach sich zog und eine enge Zusammenarbeit mit dem Flugplatzkommando erforderte. Motel-Besitzer Beat Mathis zeigte sich sehr zufrieden mit dem Baumeister: «Durch die speditive Zusammenarbeit mit der Aregger AG konnten wir den Rohbau sechs Wochen früher als geplant abschliessen.» Ein spezielles Kränzchen wand er Polier Antonio Espasandin: «Er hatte stets gute Ideen, war entgegenkommend und mehrmals sogar am Samstag auf der Baustelle anzutreffen.» ■

BAUHERR Motel Brüggli AG, Emmen **BAULEITUNG**
Motel Brüggli AG, Emmen **BAUFÜHRER** Simon Ottiger
POLIER Antonio Espasandin **BAUZEIT** Juli 2018 –
August 2019



WOHLENSCHWIL

Neubau von neun Mehrfamilienhäusern

Im Herbst 2018 begann die erste Etappe des neuen Wohnquartiers «Nüeltsche-Grossfeld» im aargauischen Wohlenschwil, bestehend aus sechs Mehrfamilienhäusern. Neben ihrer erstklassigen Lage in unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet bestechen die Häuser durch grosse Sitzplätze, Balkone und Terrassen sowie ein durchdachtes Wohnkonzept. Dank der grossen Einstellhalle unter den sechs Häusern geniessen die Bewohner ein praktisch auto-freies Wohnen. Nach Abschluss der ersten Etappe in diesem Sommer startete sogleich die zweite mit drei weiteren Mehrfamilienhäusern inklusive Einstellhalle sowie sechs Dopeleinfamilienhäusern. ■

BAUHERR Acama Immobilien AG, Sursee **BAULEITUNG**
IGD Grüter AG, Dagmersellen **BAUFÜHRER** Simon Ottiger
POLIER Bruno Emmenegger **BAUZEIT** September 2018 – Mai 2020

521

TONNEN

Bewehrungsstahl und 4700 m³
Beton wurden im Bauprojekt
verbaut.

ANDRÉ AREGGER KOMMT FÜR KURT KUMSCHICK

Nach 33 Jahren im Unternehmen wird Kurt Kumschick im Verlaufe des Jahres 2020 kürzertreten.



André Aregger soll schon bald Kurt Kumschick ersetzen.

Sein Nachfolger als Geschäftsführer der Kigro AG, Benerz AG und Allegro Transport AG ist bereits bestimmt. Er heisst André Aregger (nicht verwandt mit dem Firmeninhaber) und ist in Buttisholz aufgewachsen. Nach seiner Lehre bei einer Gemeindeverwaltung bildete er sich zum Gemeindefachmann und Regionalentwickler aus. Seine erste Schnupperlehre durchlief er übrigens bei der Aregger AG. André Aregger hat Jahrgang 1977, ist verheiratet mit Natacha Aregger. Sie haben gemeinsam drei Töchter (Nina, Emelie und Lilly).

Am 1. November 2019 tritt André Aregger offiziell ins Unternehmen

ein. Bis dann wird er schon etliche Fachkurse im Bereich Kies, Beton, Recycling, Deponie und Transport absolviert haben. Als Gemeindefachmann im Luzerner Hinterland kennt er sich ja in Bezug auf Verfahrensabläufe bei Kies- und Deponieprojekten schon bestens aus. In der ersten Phase wird André Aregger seine Mitarbeiter und generell die Firmen, die er in Zukunft zu führen hat, kennenlernen. Ebenso geht es darum, mit den Kunden in Kontakt zu treten, damit ein nahtloser Übergang von Kurt Kumschick zu ihm möglich sein wird.

Es ist vorgesehen, dass André Aregger spätestens 6 Monate nach Stellenantritt die Gesamtverantwortung der erwähnten Firmen übernimmt. Kurt Kumschick wird den Aregger Unternehmungen weiterhin in einem Teilpensum zur Verfügung stehen. Er wird mit Spezialaufgaben insbesondere im Gebiet Deponie und Kiesabbau beauftragt werden.

Wir danken Kurt Kumschick schon heute für seine langjährige Loyalität zu den Aregger Unternehmungen und seinen immer unermüdeten und vorbildlichen Einsatz. Natürlich heissen wir André Aregger bei uns herzlich willkommen. Als junger Quereinsteiger wird er unseren Firmen eine Prise zusätzliche Dynamik verleihen und Kontinuität für unsere Zukunft sicherstellen. ■



KIESWERK HOFSTATT AG

NEUES KIESWERK IN HOFSTATT IN BETRIEB

Seit Mitte des letzten Jahres verfügt die Kieswerk Hofstatt AG in Hofstatt über eine neue Kiesabbau-stelle. Im Gebiet Under Moos in der Gemeinde Luthern können über einen Zeitraum von rund 20 Jahren 1000 000 m³ Kies abgebaut werden, was einem jährlichen Abbau von 50 000 m³ entspricht.

Der abgebaute Wandkies wird durch ein Gatter gekippt, um das Überkorn vom Kies zu trennen. Mittels Pneulader und eingebauter Waage wird der Kies auf die LKWs verladen und schliesslich zur Weiterverarbeitung in die Kigro nach Grosswangen transportiert, wo er vorwiegend für die Betonproduktion vorgesehen ist. Daneben haben in Luthern auch Drittkunden die Möglichkeit, direkt Kies zu beziehen. Demnächst soll analog den Deponien der Benerz AG eine Überflurwaage und eine Radwaschanlage installiert werden.

Sobald es der Abbaufortschritt zulässt, wird die entstandene Grube nach und nach mit insgesamt rund 500 000 m³ sauberem Aushub- und Ausbruchmaterial wieder aufgefüllt. Zu beachten ist bei der Rekultivierung wiederum, dass zwingend 15 Prozent ökologische Ausgleichsflächen für ansässige Kleintiere wie Amphibien zu schaffen ist. ■

ALLEGRO TRANSPORT AG

ZWEI NEUE FAHRZEUGE ANGESCHAFFT

Im Fahrzeugpark der Allegro Transport AG
wurden zwei LKWs ersetzt.



LKW 2823 Mercedes Arocs 4 – 4451, 10 x 4

Hakengerät mit Kranbrücke,
Euro-6-Motor, 510 PS, Nachlauf-
achse

Fahrer Beat Rüssli

Fahrzeuginfänger Mercedes
Schweiz, Larag AG, Wil SG

Aufbaulieferant Hakengerät:
Mobas AG Schweiz, Wil SG
Kranbrücke: bestehend,
Anpassungen durch Hodel Kran AG,
Grosswangen

Spezielles Fahrerhausbreite 2,3 m,
Nachlaufachse 9 t, gelenkt,
entlastbar, liftbar, Achslast-Mess-
einrichtung, 2 Rückfahrkameras
montiert an Dach und Heck,
Drehlichtbalken, Unterfahrerschutz
pneumatisch verstellbar

Einsatzbereich Abrollmulden-
transporte, Kraneinsätze
bis 25 t/m, Kipperfahren



LKW 2812 Renault C 520

Sattelschlepper 4 x 2, Euro-6-Motor, 520 PS

Fahrer Raphael Emmenegger

Fahrzeuginfänger J. Windlin AG, Renault Nutzfahrzeuge, Kriens

Spezielles am Fahrzeug Fahrzeug verfügt über Optitrack
(Hydraulisch zuschaltbarer Allradantrieb), Miko Kompressor GHH 1050
für Zementablad und eine Kipperhydraulik

Einsatzbereich Vorwiegend für Allegro, Kigro sowie für Dritte

Auflieger 2908 Spitzer Silo Typ SF 2737

3-Achs-Silouauflieger mit 1 Druckkammer, Fassungsvermögen 37 m³

Lieferant Peter Fahrzeugbau Winterthur

Einsatzbereich Zementfahren für Kigro ab Jura Wildeggen nach Werk
Kigro Grosswangen

Auflieger 2904 Kippermulde Schmitz SGF S3

3-Achs-Kipper mit 24,4 m³

Aluminium-Kastenmulde

Lieferant Schmitz Cargobull, Kappel

Spezielles Kunststoffauskleidung
an Stirnwand, Boden und Seiten-
wänden, Schieberverdeck elektrisch,
Streuorrichtung am Heckladen

Einsatzbereich Komponenten,
Kies, Humus, Aushubfahren



«EIN ABENTEUER, DAS ICH NIE VERGESSEN WERDE»

Jérôme Hug verpasste an den WorldSkills zwar den angestrebten Podestplatz, holte sich jedoch dank dem sehr guten 6. Rang das Diplom of Excellence. Nachfolgend erzählt er, was er aus dem Abenteuer Kazan mitnimmt.

Jérôme, was hattest du für ein Gefühl direkt nach dem Wettkampf?

Zuerst spürte ich eine gewaltige Erleichterung. Von einer Minute auf die andere fiel der ganze Druck ab. Und das Objekt stand, so wie ich es mir vorgenommen hatte. Deshalb war ich auch überzeugt, dass eine Medaille im Bereich des Möglichen liegt. Umso mehr, als ich hin und wieder auch die Werke meiner Kontrahenten betrachtete. Die Arbeit des Chinesen, der letztlich Gold holte, sah wirklich perfekt aus. Aber dahinter war alles offen.

Wie hast du die Schlussfeier miterlebt?

Ich war hypernervös. Zum Glück kamen die Maurer bei der Siegerehrung bereits als zweite an die Reihe. Als ich dann realisierte, dass es nicht gereicht hatte, war ich schon etwas niedergeschlagen. Ich habe mich schnell wieder gefangen und freute mich zusammen mit den Teamkameraden über die vielen Schweizer Medaillen.

Während dem Wettkampf wurdest du von einer stattlichen Fangemeinde unterstützt. Hast du sie zur Kenntnis genommen?

Nein. Ich war wie im Tunnel und habe überhaupt nichts rundherum wahrgenommen. In den Pausen und am Abend konnte ich mich aber kurz mit meiner Familie austauschen. Ich schätze es unheimlich, dass sie alle die lange Reise auf sich genommen haben, um mich vor Ort zu unterstützen. Das Gleiche gilt für Hans Aregger. Ihm bin ich zu grossem Dank verpflichtet. Ohne ihn wäre ich jetzt nicht da, wo ich heute bin. Er hat mir Zeit und das nötige Knowhow zur Verfügung gestellt, sodass ich mich optimal auf den Wettkampf vorbereiten konnte.

Was nimmst du aus dem ganzen WorldSkills-Abenteuer mit?

Viele schöne Erfahrungen. Es war eine mega coole Zeit, die man nur einmal im Leben erlebt und sicher nie vergessen wird. Ausserdem habe ich viele spannende Menschen kennengelernt, vor allem aus dem Schweizer Team. Am besten verstand ich mich mit Koch Martin Amstutz, mit dem ich in Kazan das Zimmer teilte. Demnächst mache ich mit ihm einen Monat Ferien in den USA.

«Gewinnen oder lernen» lautete dein Motto für die WorldSkills.

Was hast du denn nun gelernt?

In diesem Jahr habe ich mich persönlich weiterentwickelt, bin zweifellos reifer geworden. Aber auch fachlich habe ich eine Menge profitiert, zum Beispiel in Sachen Sichtmauerwerk.

Wie gehts bei dir jetzt beruflich weiter?

Bis April 2020 bin ich noch in der Vorarbeiterschule. Dann kommt der Polier und wahrscheinlich der Bauführer. Was ich mir für meine Zukunft ebenfalls vorstellen könnte, wäre ein





Grosser Empfang in Kloten: Angelika Leupi und Nathalie Germann erwiesen Jérôme die Ehre.

Engagement im Verband, am liebsten im Bildungsbereich. Und zwischen- durch würde ich gerne mal Arbeitserfahrung im Ausland sammeln. An den WorldSkills bekamen wir die Handynummern verschiedener Experten, quasi mit der Zusicherung, im entsprechenden Land jederzeit eine temporäre Stelle zu bekommen. Davon möchte ich unbedingt mal Gebrauch machen, vielleicht in Australien. So kann ich meinen Horizont erweitern und andere Baustile und Bauarten kennenlernen.

Bist du froh, dass der Rummel allmählich abklingt?

Ja und Nein. Einerseits ist es sicher angenehm, wenn langsam wieder der Alltag einkehrt. Andererseits ist es schon schade, dass dieses einmalige Erlebnis jetzt so abrupt zu Ende ist. ■



Video

Das Video auf **Facebook**, **Instagram** und **YouTube** bietet einen Rückblick auf die WorldSkills in Kazan.

NACHGEFRAGT

VIKTORIA AREGGER KANDIDIERT FÜR DEN NATIONALRAT

Die 23-jährige Tochter von Firmenchef Hans Aregger studiert Betriebswirtschaft und ist Social-Media-Verantwortliche der Aregger AG. Sie kandidiert auf der Liste 23 der CVP-nahen AWG.

Viktoria Aregger, seit wann interessierst du dich für Politik?

Ich bin praktisch damit aufgewachsen. Mein Vater und mein Grossvater waren im Kantonsrat aktiv und haben sich für unsere Gemeinde eingesetzt. Wir haben zu Hause viel über solche Themen diskutiert. Mein Vater nimmt mich auch oft an Anlässe mit. So lerne ich interessante Persönlichkeiten kennen und vergrössere mein Netzwerk. In diesem Zusammenhang wurde ich von der AWG für eine Nationalratskandidatur angefragt und ich habe Ja gesagt.



Viktoria Aregger will in die Politik.

Welches ist deine Hauptmotivation?

Ich will ein Zeichen setzen: Junge Leute sollten sich vermehrt für politische Fragen interessieren und sich engagieren. Zum Beispiel für die Altersvorsorge, die heute zu einem grossen Teil auf dem Buckel der jungen Generation gelöst wird. Da müssen wir Gegensteuer geben, ohne die Wirtschaft dabei zusätzlich zu belasten.

Die Klimapolitik ist für dich kein Thema?

Natürlich ist das auch wichtig. Doch ohne wirtschaftliche Prosperität können wir uns weitergehende Massnahmen im Umweltschutz gar nicht leisten. Vor allem ist der derzeitige Hyperaktivismus in Sachen Klimapolitik fehl am Platz. Der Ersatz der Kernkraftwerke durch Kohle- oder Gaskraftwerke zum Beispiel ist umwelttechnisch ein Riesen-Fauxpas. Ebenso jegliche Forschungsverbote. Die Wirtschaft soll technische Lösungen finden können, um die Umwelt besser zu schützen.

Auch das Frauenthema sucht man auf deinem Flyer vergeblich.

Ich habe nicht das Gefühl, dass wir Frauen in der Wirtschaft und Gesellschaft noch massiv benachteiligt sind. Wir haben in allen Bereichen gute Chancen, wir müssen sie nur nutzen.

Und falls du dich im Arbeitsalltag doch einmal benachteiligt fühlen solltest?

Dann wehre ich mich. Nicht durch die Teilnahme an einem symbolischen Streik, sondern durch die direkte Konfrontation. ■

WIR GRATULIEREN



Neueintritte

AREGGER AG

José Carlos Gonçalves Barroso (01.11.18)

Elvis Mirakaj (01.12.18)

Mirco Studer (14.01.19)

Martin Birrer (07.03.19)

Andreas Achermann
(01.04.19)

Fabian Steinmann (01.04.19)

Roger Koch (23.04.19)

Marc Hurschler (01.05.19)

Jorge Alexandre Marques

Dias (01.05.19)

Luca Vitali (01.07.19)

André Filipe Nunes Moreira
(19.08.19)

Alhassane Cissé (01.09.19)

Marcel Schnider (01.09.19)

Roland Kunz (01.10.19)

Ole Ryter (01.10.19)

Patrick Dos Santos Nunes
(01.11.19)

LERNENDE

Martin Lampart

Baumaschinenmechaniker
EFZ (12.08.19)

Adrian Büchler

Maurer EFZ (19.08.19)

Michèle Hug

Kauffrau EFZ (19.08.19)

Marius Wechsler

Maurer EFZ (19.08.19)

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

André Aregger (01.11.19)

KIGRO AG

Pia Furrer (01.07.19)

PBS BOHR AG

Christina Patelli (01.09.19)

Roland Bischof (01.10.19)



Ordentliche Pensionierungen

AREGGER AG

Anton Emmenegger
(28.02.19)

José Luis Espasandin
(31.08.19)

Balz Helfenstein (30.11.19)

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

Franz Muri (31.05.19)

ALLEGRO TRANSPORT AG

Beat Peter (31.03.19)



Frühzeitiger Altersrücktritt (FAR)

AREGGER AG

Giuseppe Ligato (30.04.19)

Raim Sherifoski (30.11.19)

Werner Zihlmann (31.12.19)

Werkstattmitarbeiter Werner Zihlmann geht nach 39 Dienstjahren in den FAR.



Dienstjubiläen

AREGGER AG

10 Jahre: Patrick Albisser, Fabian Koch, Martin Zihlmann, Emanuel Brunner

20 Jahre: Gerhard Bösch, Lulzim Dervisoski

25 Jahre: Michael Studer, Josef Bättig, Thomas Kunz

35 Jahre: Orlando Fuschetto, René Aregger

ALLEGRO TRANSPORT AG

10 Jahre: Walter Rupp, Roland Fuchs

20 Jahre: Franz Bucher

30 Jahre: Heinrich Feuz

KIGRO AG

10 Jahre: Peter Köpfli

PBS PUMP & BETON AG

20 Jahre:

Markus Eggerschwiler

PBS BOHR AG

10 Jahre: Dieter Wyss



Prüfungserfolge

AREGGER AG

Lukas Smoljo

Kaufmann EFZ Profil E

Manuel Müller

Baumaschinenmechaniker EFZ
(Zusatzlehre)

Nicolas Urwyler

Baumaschinenführer



Weiterbildungen

AREGGER AG

Adrian Matter

Bau-Polier

mit eidg. Fachausweis

Marcel Bucheli

Bau-Polier

mit eidg. Fachausweis

Pascal Schumacher

Bau-Polier

mit eidg. Fachausweis

Rafael Frei

Baupolierschule Strassenbau

Stefan Knüsel

Dipl. Bauvorarbeiter Tiefbau

Alessandro Marin

Dipl. Bauvorarbeiter Hochbau

Roger Stadelmann

Baupolierschule Strassenbau

Simon Good

Dipl. Bauvorarbeiter

Strassenbau

Roger Koch

Dipl. Bauführer /

dipl. Techniker HF

Max Stocker

Höhere Fachprüfung zum
Baumaschinen-Mechaniker-
meister



Max Stocker hat die Höhere Fachprüfung
zum Baumaschinen-Mechanikermeister mit Bravour bestanden.



Vermählungen

AREGGER AG

Pirmin Stöckli & Nicole

Wangler (09.11.18)

Max Stocker & Claudia

Meier (01.02.19)

Markus Germann &

Nathalie Portmann (06.04.19)

AREGGER

BETEILIGUNGEN AG

Nathalie Portmann &

Markus Germann (06.04.19)

Jasmin Leu Tochter von
Christian & Marianna Leu
(27.04.19)

Lena Emelie Faden Tochter
von Matthias Faden &
Monika Meier (15.05.19)

Seraina Graber Tochter von
Matthias Graber & Sonja
Beeli (30.05.19)

ALLEGRO TRANSPORT AG

Sofia Anzuino Tochter von
Giuseppe & Letizia Anzuino
(14.08.19)

PBS PUMP & BETON AG

Amina Elezi Tochter von
Valon & Albane Elezi
(20.12.18)

PBS BOHR AG

Amilia Erni Tochter von
Marco & Selina Erni (13.06.19)



Geburten

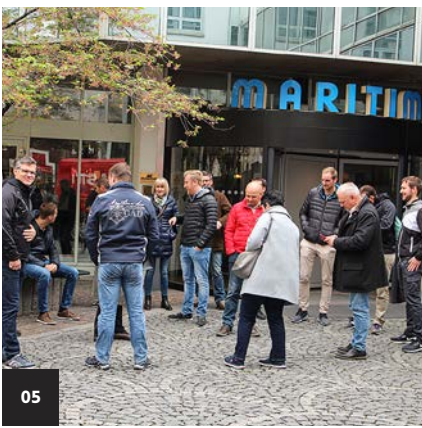
AREGGER AG

Kebron Tesfamihret Sohn
von Filmon Tesfamihret &
Selina Maharena (19.09.18)

Lion Uke Mirakaj Sohn von
Kreshnik & Rozeta Mirakaj
(03.11.18)

Jano Renggli Sohn von
Martin & Fabienne Renggli
(15.12.18)

Marcel Habermacher Sohn
von Pius & Anna Habermacher
(12.04.19)



11. - 13.04.19, MÜNCHEN

BAUMA

01 Aufgeräumte Stimmung und Vorfreude auf der Carfahrt.

02 Erstes Highlight in München: Das Neue Rathaus am Marienplatz.

03 Eintritt zur flächenmässig grössten Messe der Welt.

04 Prost auf ein spannendes Wochenende.

05 Vor dem Eingang zum Hotel Maritim München.

06 Bagger und Kräne, so weit das Auge reicht.

07 Personalchefin Angelika Leupi für einmal ganz klein.



VERANSTALTUNGEN

01

02

04

03

05

06

08

09

10

24.05.19, BUTTISHOLZ

RACLETTE PLAUSCH

01 Zum Raclette gehört bekanntlich ein feiner «Weisser».

02 Künftige Maschinenführer? Sofie und Emil, Kinder des Hauswart-Ehepaars Matter.

03 Meister des geschmolzenen Käses: Manuel Müller serviert Fredy Helfenstein eine Portion Raclette.

04 Meister der Wurstwaren: Grilleur Sepp Meier.

05 Kurze Weile am Selbstbedienungsbuffet.

06 Werkstatt-Leiter Thomas Kunz (vorne im Bild) organisierte den Feierabend-Event.

08 Gemeinsamer Break zur körperlichen Kräftigung.

09 Peter Duss und Martin Renggli im lockeren Zwiegespräch.

10 Urs Odermatt mit den drei Rosendamen Angelika, Flavia und Carmen.



01



02



03



04



05



06



WEIHNACHTS- FEIER

01.12.18, SPZ NOTTWIL



07



01 Bunte und begeisternde Show der Flying Taps aus Root.

02 Frauenpower in schicker Abendgarderobe.

03 Hans Thalmann offeriert Hans Aregger einen «Schnupf».

04 Ehrung der Abteilungsleiter, im Speziellen Urs Odermatt für seine 20 Dienstjahre.

05 Sie haben im letzten Jahr Nachwuchs bekommen.

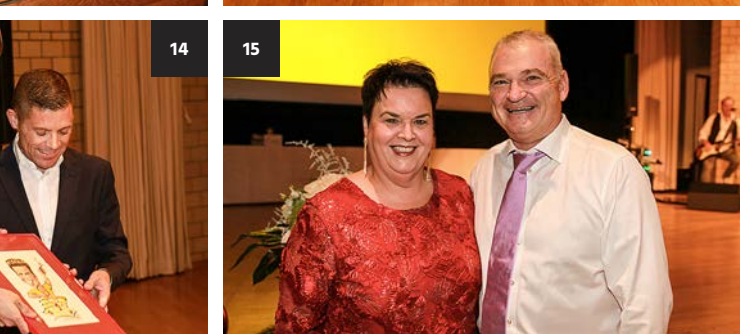
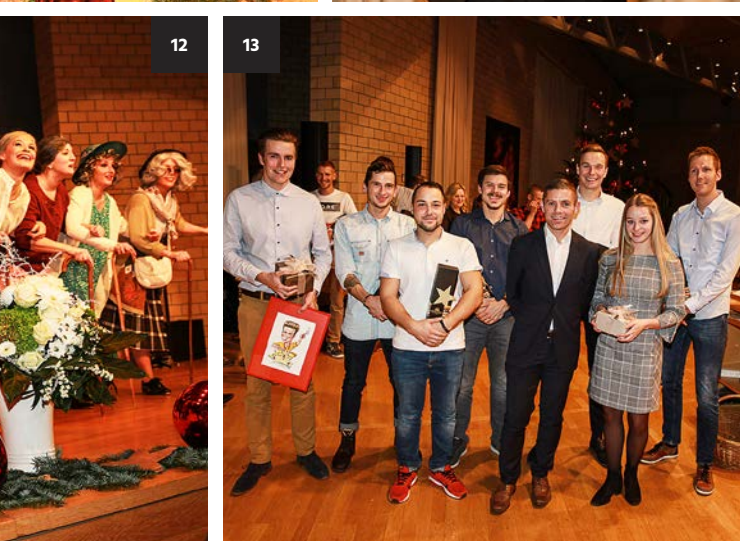
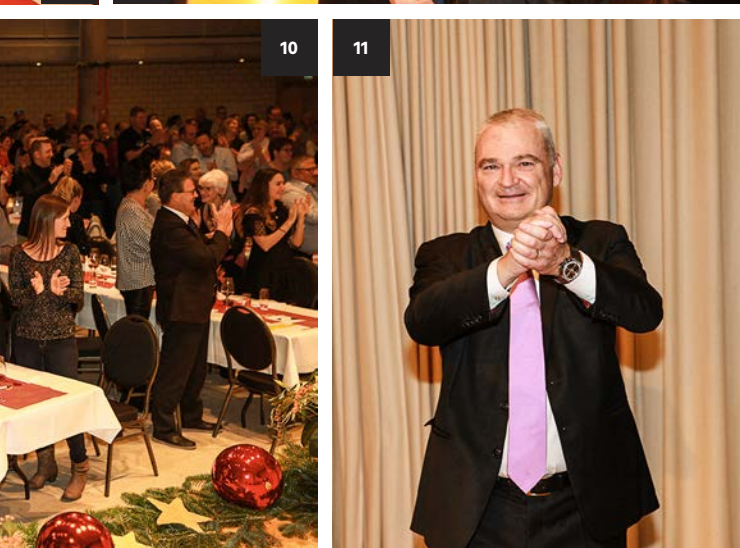
06 Gratulation an Matthias Faden zum 10-jährigen Dienstjubiläum.

07 Bruno Emmenegger (Mitte) mit Mazlam Qamili und Muadin Sadiku.

08 Vater und Sohn: Salvatore und Antonio Di Paolo.

09 Hans Wüest geht nach 45 Dienstjahren in Pension.

10 Standing Ovation für Firmenchef Hans Aregger.



11 Hans ist sichtlich gerührt.

12 Die Flying Taps zum Zweiten.

13 Die erfolgreichen Absolventen einer Aus- oder Weiterbildung.

14 Thomas Niggli ehrt WM-Teilnehmer Jérôme Hug.

15 Hans Aregger bedankt sich bei Carmen Kirchhofer für ihre 35-jährige Firmentreue.

14.09.19, LUZERN

POLIERAUSFLUG



01 Sportlicher Auftakt: Eisstockschiessen in der Eishalle Sursee.

02 Ankunft auf dem Pilatus: Was für ein Ausblick!

03 Mittagspause auf dem Luzerner Hausberg.

04 Die Zahnradbahn als Farbtupfer inmitten des imposanten Bergmassivs.

05 Mareili Aregger geniesst die Schifffahrt zurück nach Luzern ...

06 ... Peter Duss auch die heimatlichen Klänge.

VERANSTALTUNGEN



01



02



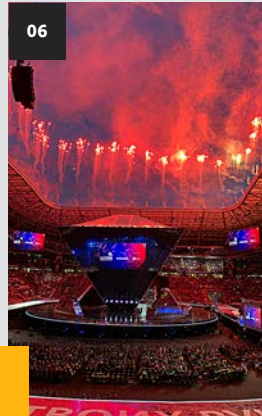
03



04



05

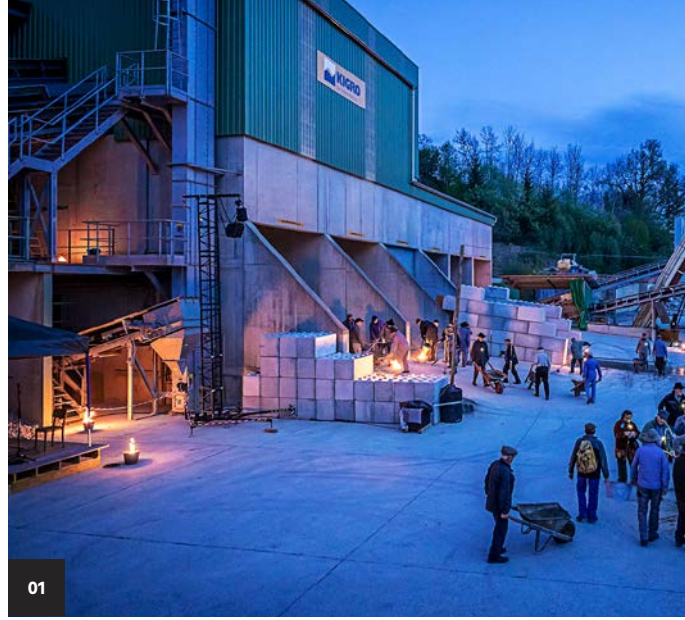


06

22. – 27.08.19, KAZAN

WORLD SKILLS

- 01 Einmarsch mit dem Schweizer Team in die Kazan Arena.
- 02 Höchste Konzentration auf die Wettkampfaufgabe.
- 03 Illustrier Fanclub: Urs Odermatt, Thomas Niggli und Hans Aregger.
- 04 Stolz zeigt sich Jérôme vor seinem vollendeten Werk.
- 05 Jérôme mit Freundin Melissa und seinen Eltern.
- 06 Spektakuläre Schlussfeier in der Kazan Arena.



01



03



04

04. – 05.05.19, GROSSWANGEN

FROSCH IM STEINREICH

- 01 Das Kigro-Areal als aussergewöhnlicher Schauplatz.
- 02 Spektakuläres Feuerspiel.
- 03 Männerchörler am Pickeln...

02.02.19, HASLIBERG

FAMILIEN SKITAG



02



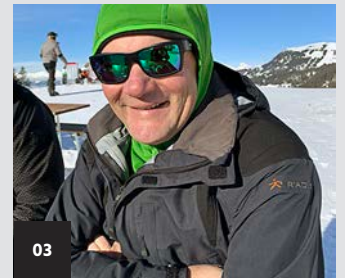
01



05



02



03



04



06

01 Willkommene Stärkung am Pistenrand.

02 Christian Klemenjak ist die Vorfreude auf das Plättli anzusehen.

03 Gut geschützt vor Kälte und Sonne: Urs Odermatt.

04 Gediegene Siesta nach dem Mittagessen.

04 ...und Schaufeln.

05 Eindrückliche Kulisse, perfekt inszeniert.

06 Begeisterte Zuschauer trotz garstigem Wetter: Hans, Beate, Mareili, Dora und Kurt.

VORSCHAU

KOMMENDE EVENTS

Weihnachtsfeier 30.11.19, SPZ Nottwil
Familien-Skitag 08.02.20

SCHLUSSPUNKT

SATIRE

